

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΠΑΝΕΠ. ΘΕΣ/ΝΙΚΗΣ

ΑΠΟΘΗΚΗ

Φ 20120

DAS GRAB

DES

SOPHOKLES

VON

L. MÜNTER



ATHEN

DRUCK VON GEBRUEDER PERRIS

UNIVERSITÄTS - STRASSE, 51

1893



DAS GRAB



DES

SOPHOKLES

VON

L. MÜNTER



Bibl. Etg. 94099

ATHEN  
DRUCK VON GEBRUEDER PERRIS  
UNIVERSITÄTS - STRASSE, 51  
1893

# DAS GRAB

DES

## SOPHOKLES

---

Im Herbst 1888 fiel mir das Buch von A. Westermann «Βιογράφοι» in die Hand, und las ich im «Liber III vitae Tragicorum pag. 130 Z. 70-80 folgende Mittheilung: «Καὶ ἐπὶ τῶν πατρῶν τάφον ἐτέθη τὸν ἐπὶ τῇ ὁδῷ τῇ κατὰ τὴν Δεκείαιαν φερούσῃ κείμενον πρὸ τοῦ τείχους α' σταδίων», es bezieht sich diese Mittheilung auf das Begräbniss des Sophokles. Hierdurch angeregt kam mir der Gedanke dem Grabe des Sophokles nachzuspüren, indem ich die Mittheilung des «Ἀνώνυμος Βιόγραφος» zu benutzen dachte.

In dem Bureau des Königlichen Gutes Dekeleia. befindet sich eine vom Preussischen Generalstabe herausgegebene und von Hrn. v. Weddig gezeichnete Karte, auf welcher die antiken Mauern Dekeleias und zwar auf dem Hügel angegeben sind, welcher den Namen Palaeocastron trägt.

Ich nahm diese Mauer als Ausgangspunkt und indem ich die 11 Stadien (eine Stadie berechnet zu  $171.\frac{3}{8}$  Mts: das Mittel zwischen der Pythischen = 165 mt und der Attischen Stadie =  $177.\frac{6}{8}$  mt, vide Handbuch der Klassischen Alterthumswissenschaft Abt. G. Metrologie von Dr. H. Nissen pag. 838 und 839) in den Zirkel nahm, beschrieb ich mit diesem auf der Karte gegen Süden einen Bogen und nahm mir ein Croquis von der Zirkelperipherie. — Mit diesem in der Hand spürte ich dem Terrain nach und kam auf diese Weise am zweiten Tage zu einem Tumulus, der ziemlich genau auf der Zirkelperipherie liegt. — Sein genauer Abstand in der Luftlinie ist nach der Karte v. Weddigs 1825 Meter. Der Abstand paszt also bis 10 Meter auf das Pythische Stadium  $165 \times 11 = 1815$  Mt. Es entging mir auch nicht dasz die zweite Mittheilung des Anon. Biograph., dasz das Familiengrab des Sophokles sich neben dem nach Dekeleia führenden Wege befinden sollte, hier nebenbei gesagt auch zustimmte, denn der Tumulus liegt nur circa 150 Meter östlich des alten von Acharnae nach Dekeleia führenden Weges, vide: «Ἀρχαιολ. Δελτίον» ἔτος 1888, p. 159, wo über diese meine Ausgrabung berichtet wird, und wo Lolling anführt: «Ὁ χώρος ἐν ᾧ ἐγένοντο αἱ ἀνασκαφαὶ κεῖται παρὰ τῇ ἀρχαιοτέρᾳ ἐκ Δεκείας εἰς Ἀχαρνὰς ὁδῷ».

Weil somit zwei Factoren des «An. Biog.» mit den betreffenden Tumulus übereinstimm-

ten, nahm ich die Ausgrabung vor, und werde ich im Folgenden zu beweisen suchen, dass diese wirklich das Grab des Sophokles an das Tageslicht gefördert hat. Die Beweise, dass das in Rede stehende Grab dasjenige des Sophokles ist, sind folgende:

N<sup>o</sup> 1) Wie der Ἀνών. Βιογράφος im oben angeführten Citate bemerkt, musz das Grab, in welchem Sophokles bestattet wurde ein Familiengrab sein «καὶ ἐπὶ τὸν πατρῶον τάφον ἐτέθη» sagt Anon. Biogr.

Ich glaube, dass über diesen Punkt kaum gestritten werden kann. Es wurden 3 Sarkophage gefunden, aber es scheint, wie auch D<sup>r</sup> Lolling in dem Berichte über die Ausgrabung, sehr richtig bemerkt, dass anfänglich vier Sarkophage darin gestanden haben, vide ἀρχαιολ. Δελτίον 1888, p. 159 wo es heiszt: «παρὰ δὲ αὐτῷ πρὸς Ὁ κείμενον λάκκον, ὅστις ἐξ ἀρχῆς περιείχεν, ὡς φαίνεται τέσσαρας σαρκοφάγους» und weiter unten «ἄγνωστον δὲ ἂν ὑπάρχωσιν ἐν τῷ αὐτῷ λοφίσκῳ καὶ ἄλλοι τάφοι». Ubrigens ist aus dem Baue der Mauer ersichtlich, dass das Grab anfänglich kleiner gewesen ist und später, vielleicht nach dem Einsetzen des am weitesten nach links stehenden Sarkophagen, welcher die Knochen des alten Mannes einschliesst, und über welchem das Monument errichtet wurde, erweitert worden ist. Die Mauer erhielt nämlich einen Anbau und ist dabei erhöht worden.

N<sup>o</sup> 2) Das Grab soll sich auf dem nach Dekeleia führenden Wege befunden haben, wie An. Biogr. bemerkt «καὶ ἐπὶ τῇ ὁδῷ τῇ κατὰ τὴν Δεκέλειαν φερούση»

Auch diese Behauptung bestätigt sich, vide: ἀρχ. Δελτίον 1888, p. 159 wo D<sup>r</sup> Lolling, wie oben angeführt, sagt, dass das Grab neben dem ältesten von Dekeleia nach Acharnae führenden Wege liegt. Das Grab liegt circa 150 Meter gegen Osten von diesem Wege entfernt.

N<sup>o</sup> 3) An. Biogr. führt an «ἐπὶ τῇ ὁδῷ τῇ κατὰ τὴν Δεκέλειαν φερούση κείμενον πρὸ τοῦ τείχους ἑξ ἑκατῶν σταδίων»: am Wege, der nach Dekeleia führt, vor der Festungsmauer 11 Stadien liegend; denn τὸ τεῖχος — τοῦ τείχους — οὺς bedeutet Stadtmauer oder die Mauer jedes Befestigungswerkes, während ὁ τοίχος — τοῦ τοίχου die Wandmauer eines Hauses ist. Die Stelle sagt ganz klar, dass das Grab sich 11 Stadien vor der Festungsmauer Dekeleias befinden musz, welches auch Ν. Πετρῆς in seinem «Σοφοκλέους Βιογραφία, pag. 71 zugiebt, wo er sagt: «ὁ Διόνυσος κατ' ὄναρ ἐμυκνισθεὶς διέταξε Λυσάνδρῳ πολιορκοῦντι τότε τὴν Δεκέλειαν, τὴν προσήκουσαν τοῦ Σοφοκλέους ταφὴν» dass indessen die entgegengesetzte Ansicht, dass das Grab des Sophokles sich in Kolonos und nicht bei Dekeleia befinden solle, bei den Archaeologen die Oberhand gewonnen hat, erkläre ich mir theils daraus, dass N. Petris die Mittheilung des Anon. Biogr. und des älteren Plinius betreffs des Begräbnisses des Sophokles als eine Mythe erklärt.

Die Mittheilung des Anon. Biogr. und des Plinius führe ich hier nach A. Schöll Sophokles, sein Leben und Wirken, Seite 397 an. «Da zu der Zeit die Spartaner noch in Dekeleia lagen und die attische Landschaft sperren, soll die ausserhalb der Stadt gelegene Familiengrabstätte des Sophokles nicht zugänglich gewesen sein. Da erschien der Gott Dionysos im Traume dem Lysandros, wie der Biograph und Plinius (7. 30) erzählen — dem Anführer der Lacedaemonier sagt Pausanias (1.20) vorsichtiger — denn nicht Lysandros, sondern der König Agis belagerte damals die Attische Landschaft. Diesem also gebot der Gott im Schlafe, der neuen Sirene die Ehre zu geben, das heiszt: den Zaubersänger Sophokles in der Ruhestätte seiner Väter begraben zu lassen. Nun erkundigte er sich bei den Überläu-

fern, wer jüngst gestorben sei und schickte nach erhaltenem Anschluss einen Herold an die Athener, sie möchten ungestört ihren Dichter begraben.

Um diese Aussage der drei ältern Schriftsteller zu einer Mythe erklären zu können, stellt Petris die Behauptung auf, dass der Tod des Sophokles ein Jahr vor der Einnahme Dekeleias durch die Spartaner eingetreten sei (vide N. Petris, Sophokles Biographie pag. 71). Indessen irrt er sich, denn Dekeleia wurde von den Spartanern nach dem Absegeln der atheniensischen Flotte nach Syrakus besetzt. Die Flotte segelte Ende Juni 415 n. Chr. vom Piräus ab. vide « Λάμπρος, Ἱστορία τῆς Ἑλλάδος » p. 77 und p. 95 wo Lambros anführt « μετὰ προηγηθείσας τινὰς ἀποβάσεις τῶν Ἀθηναίων ἐν Πελοποννήσῳ στρατιὰ σπαρτιατικὴ ὑπὸ τὸν βασιλέα Ἄγιν κατέλαβε τὴν Δεκέλειαν ». Diese Einnahme von Dekeleia musz also an das Ende des Jahres 415 p. Ch. gesetzt werden.

Sophokles starb aber im März 405 oder 8 bis 9 Wochen früher, also vielleicht am Ende 406: vide: « A. Schöll pag. 361. Das Resultat wozu A. Petris kommt, dass das Grab des Sophokles sich in Kolonos befinde, vide: « pag. 72 » kann man also vollständig ignorieren.

Die beiden anderen Biographen des Sophokles, Lessing und Schöll, lassen die Frage unbeantwortet, was sehr bezeichnend ist. Einen Grund, weshalb die Archaeologen das Grab Sophokles nach Kolonos verlegen, sehe ich im folgenden:

Sophokles wurde wie bekannt in Kolonos geboren und zwar in Kolonos Ἰππιος. Dieser Demos lag ausserhalb der Stadtmauer Athens, nach Thucydides 10 Stadien entfernt in der Nähe der Akademie.

Weil sein Geburtsort dort war und weil der Abstand zwischen Kolonos und der athener Stadtmauer zu 10 Stadien angesetzt wurde, konnte man leicht versucht sein, sein Grab auch dorthin zu verlegen, und die Stelle des Anon. Biog., « 11 Stadien vor der Festungsmauer für den Abstand seines Grabes von der athener Mauer [obwohl der Name Athen in dem Citat gar nicht vorkommt] statt von der Festungsmauer Dekeleias anzunehmen.

Indessen sagt der Anon. Biog. dass das Grab neben dem Wege liegen müsse, der nach Dekeleia führt, und kaum dürfte der Weg gleich ausserhalb Athens der Dekeleische Weg genannt worden sein. Es lagen so viele andere Städtchen in Attika, und ich finde keinen Grund dafür gleich ausserhalb Athens dem Wege nach dem am weitesten entfernten Städtchen den Namen zu geben, statt nach dem am nächstliegenden. Ja! wenn Dekeleia eine grosse Stadt gewesen wäre, hätte es einen Sinn gehabt.

Auch sieht man gar nicht ein, weshalb eine grosse Stadt wie Athen, die nebenbei beim Tode des Sophokles überall siegreich dastand, die Erlaubniss des 20 Kilometer weit entfernten Dekeleischen Festungs-Kommandanten nöthig gehabt hätte um das Begräbniss auszuführen, wenn das Grab des Sophokles dicht draussen an der Stadtmauer Athens gelegen gewesen wäre. Nur wenn das Grab dicht unter der Feste Dekeleias seinen Platz hatte wird dies verständlich.

Um die kriegerischen Verhältnisse zwischen den Atheniensern und den Spartanern in Dekeleia während der verschiedenen Perioden des peloponnesischen Krieges zu beleuchten geben wir hier einen kurzen Anzug aus « Λάμπρος, Ἱστορία τῆς Ἑλλάδος », pag. 77. Die Flotte der Athener auf dem Zuge nach Syrakus segelte Ende Juni 415 n. Chr. von Piräus ab.

pag. 78. Die Flotte bestand aus 100 Schiffen der Athener und 37 Schiffen aus Rhodos und Chios, alle mit Bewaffneten gefüllt. 130 Transportschiffe überführten die nothwendigen Geräthe, Proviant etc. Im Ganzen waren auf der Flotte 36,000 Menschen.

Später kam Demosthenes mit 73 Schiffen und 8000 Bewaffneten nach.

pag. 91. Nikias, der Feldherr der Athener übergab sich bei Syrakus am 30 August 413 n. Chr. Das ganze Heer und die Flotte gingen verloren.

Die Athener hatten keine Schiffe (τρήρεις) mehr. Die Kasse war vollständig leer.

pag. 95. Kurz nach dem Absegeln der Athener nahmen spartanische Truppen Dekeleia ein. Die Athener versuchten nicht Dekeleia zurückzunehmen. Nachdem die Athener den Verlust bei Syrakus erlitten hatten, zeigte es sich, dass sie durch den Aufenthalt der Spartaner in Attika grossen Verlust erlitten.

Die Bodenkultur hörte auf, das Weidevieh ging verloren, ebenso die Pferde der Athener.

Vorher ging der Transport von Victualien aus Euboea viel billiger und leichter über Oropos und Dekeleia nach Athen. Jetzt war man gezwungen den Transport um Sunion auf dem Seewege zu besorgen.

pag. 96. Athen befand sich dergestalt im Belagerungszustande, und Thukydides sagt von den Verhältnissen, dass Athen von einer Stadt in eine Feste umgewandelt worden wäre und in der That, wie eine Feste wurde die Stadt von den Athenern Tag und Nacht bewacht.

pag. 98. Die Athenienser erholten sich schnell wieder.

Neue Steuern wurden ihren Unterthanen auferlegt. Sunion wurde mit einer Mauer umgeben.

Neue Schiffe wurden gebaut

Im Sommer 412 hatten die Athener sich wieder erholt und konnten zur See die Spartaner bei Korinth angreifen und besiegen.

pag. 107. König Agis sammelte im Jahr 411 Truppen aus dem Peloponnes in Dekeleia und griff Athen an, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen und zum Rückzuge gezwungen.

pag. 114. Am Ende Juli 411 siegten die Athener bei Ἰβηδος über die vereinigte Flotte der Peloponnesier und Syrakusaner.

Im Februar 410 besiegten die Athener die Flotte der Lacedæmonier bei Kyzikos.

pag. 116. 409 siegten die Athener bei Abydos über die Flotte der Peloponnesier und hatten überall die Uebermacht, und Lambros sagt wie wenig jetzt der Verlust von Dekeleia bedeutete, nachdem König Agis von dort mit Weizen beladene Schiffe in den Hafen von Piräus einlaufen sah.

pag. 117 und 118. Im September 408 wurde das Eleusinische Fest begangen, und so wenig fürchtete man sich vor den Feinden in Dekeleia, dass man nach Eleusis auf dem heiligen Wege in vollständiger Sicherheit zog, während man in den vorhergegangenen Jahren gezwungen gewesen war sich auf dem Seewege dahin zu begeben.

pag. 123. Im Septbr. 406 siegte die aus 150 Schiffen bestehende Flotte der Athener bei Mitylene über die aus 120 Schiffen bestehende Flotte der Peloponnesier.

pag. 128. Im August 405 wurden die Athener bei Aegos Potamos geschlagen.

Die ganze Flotte ging verloren.

pag. 130. Wenige Monate nach der Schlacht bei Aegos Potamos wurde Athen belagert.

König Agis, der neun Jahre lang in Dekeleia sass, brach hervor und schlofs die Stadt von der nördlichen und östlichen Seite ein, während Pausanias mit einem Heere an der Akademie stand und Lysandros am Ende mit 150 Schiffen vor Piräus erschien.

Athen fiel den 10 im attischem Monate Μοῦνοχίας 404 und die Spartaner führten die

letzten 12 Schiffe fort, die noch von den 400 Schiffen übrig geblieben waren, mit denen 27 Jahre früher der Krieg begonnen.

Bei Durchlesung dieser Ereignisse des Peleponnesischen Krieges kommt man zu der Ansicht dasz der Aufenthalt des kleinen spartanischen Heeres in Dekeleia den Hauptzweck hatte, die Zufuhr von Nahrungsmitteln aus Euboea nach Athen abzuschneiden und dasz dies den Athenern nur bei grossen Unglücksfällen wie im Jahre 413 gefährlich werden konnte, wo die Besatzung wahrscheinlich durch Truppenzuzüge verstärkt wurde, wie im Jahre 411, als man die Athener angriff; als sich diese jedoch wieder erholt hatten, kümmerten sie sich so wenig um die Spartaner in Dekeleia dasz sie sogar die eleusinischen Feste ungehindert, wie gemeldet wird, im Jahre 408 feiern konnten, zu welchen sie auf der heiligen Strasse nach Eleusis zogen.

Als Sophokles im Jahre 406 oder anfangs des Jahres 405 starb, war Athen auf der Höhe seiner Macht und hätte gewiss nicht nöthig gehabt die Erlaubniss des Königs Agis einzuholen, um Sophokles zu begraben, wenn das Grab unter den Mauern Athens gelegen wäre. Für diese Auffassung spricht auch die Grösse der Feste Dekeleias. Die Festungsmauer schliesst nach der Karte v. Weddigs nur ein Areal von  $3\frac{1}{4}$  Hektar ein. Da die Peripherie der Mauer nur 850 meter betrug, konnte sie nicht gut mehr als für circa 3000 Mann Raum zum Kampfe gegen einen eventuellen Angriff bieten.

N<sup>o</sup> 4). Auf dem Grabe wurde nach Anon. Biogr. (vide Westermann pag. 130), eine kupferne Schwalbe aufgestellt « φασὶ δ' ὅτι καὶ τῷ μνήματι αὐτοῦ σειρῆνα ἐπέστησαν οἱ δὲ χελιδόνα χαλκῆν » und ebenso war eine Inschrift gesetzt, welche nach Anon. Biogr. ibid. gelautet haben soll. « κρύπτω τῷδε τάφῳ Σοφοκλῆν πρωτεῖα λαβόντα τῆ τραγικῆ τέχνῃ σχῆμα τὸ σεμνότατον ».

Die Schwalbe und die Inschrift sind verloren gegangen.

Aber dass sowohl die Figur wie die Inschrift auf dem Hügel gewesen, das bezeugt folgendes Attest der Landleute des naheliegenden Dorfes Menidi, des alten Acharnae.

Die Beglaubigung lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

#### BEGLAUBIGUNG.

Wir unterzeichneten Bürger von Acharnae bestätigen hiermit, dasz unter der Türkenherrschaft in der Nähe des antiken Grabhügels, bekannt unter den Namen « Petrakis » bei der Stelle. « Megali Vrysi » und nahe bei der Kirche « Zoodochos Pigi » auf dem alten von Menidi nach Dekeleia führenden Wege sich ein Stein aus Marmor befand, circa 2 Metr. lang und 0.50 Metr. breit und dick, welcher auf der geglätteten Seite in der Mitte einen Kranz von Lorberblättern in Relief zeigte und unter demselben eine altgriechische Inschrift und auf der obern Seite mit einem tiefen viereckigen Loche versehen war.

Wir beglaubigen ferner, dasz dieser Stein lange Zeit als Grenzmarke der dortigen Aecker gedient hat und dasz er zuletzt in Stücke zerschlagen in dem nahebei liegenden Kalkofen zu Kalk verbrannt wurde.



Wir erinnern uns sehr wohl des oben angegebenen, und indem wir für die Genauigkeit bürgen, unterzeichnen wir gegenwärtige Beglaubigung.

In Menidi den 23 April 1893.

Spiridon Varelas für den des Schreibens unkundigen CH. P. DAMASKOS  
Athanasios Gourlas für den des Schreiben unkundigen JOH. P. DAMASKOS  
P. DAMASKOS

Die Aechtheit der obigen Unterschriften bestätigt in Menidi d. 23 April  
1893. Der Bürgermeister (Demarch) von Acharnae.

(Stempel)  
(des Demos Acharnae)

K. J. BRETOS

Das viereckige Loch in der Mitte des Steines kann keinen anderen Zweck gehabt haben als den, darin die kupferne Schwalbe zu befestigen und die Inschrift ist auf dem Steine auch gewesen.

Uebrigens kann die grosse Mauer in der Mitte des Tumulus keinen anderen Zweck gehabt haben als als Basis für ein grosses Monument zu dienen.

Zwar müssen wir zugeben dasz man einwenden könnte, dasz die betreffende Inschrift und das Monument vielleicht nicht dem Grabe des Sophokles, sondern dem Grabe eines andern angehörte.

Doch glaube ich, man werde uns zugestehen, es sei im hohem Grade wahrscheinlich dasz Inschrift und Monument dem Grabe des Sophokles angehört haben, zumal die übrigen Momente mit den Beschreibungen der Alten übereinstimmen, und der Bau des Tumulus und der Mauer höchst originell ist.

N° 5). Die beiden im Tumulus aufgefundenen Sarkophage bestanden nicht aus Pentelischem Marmor, wie D' Lolling im 'Αρχαιολ. Δελτίον pag. 157 Jahr 1888 irrthümlich berichtet, sondern aus Hymettus-Marmor aus den Steinbrüchen von Kaesariani.

Dieses ist ein Beweis, dass die beiden Männer in Athen oder dessen nächster Umgegend gestorben und von dort nach dem Grabe gebracht worden sind; denn wären sie in der Nähe des Grabes gestorben, so hätte man für die Sarkophage ohne Zweifel den viel schönern Marmor des ganz in der Nähe liegenden Pentelikon benutzt.

N° 6). Um den Zeitpunkt für die Erbauung des Grabes zu bestimmen, haben wir vor allem die Mauer des Tumulus zu betrachten.

Diese Mauer ist von derselben Bauart wie die der Halbinsel Piræus, der langen Mauern Athens und der Mauer des Dionysos-Theaters.

Nach Λάμπρος, 'Ιστορία τῆς Ἑλλάδος pag. 440 wurden die Mauern der Halbinsel Piræus im Jahre 494 angefangen.

Die langen Mauern Athens wurden nach der Schlacht bei Plataea von Themistokles, und das Theater des Dionysos wenige Jahre vor dem persischen Kriege in Bau genommen.

Die Schlacht bei Plataea fand im Jahre 479 und die Schlacht bei Marathon im Jahre 490 statt, sodasz der wahrscheinlich schon vom Jahre 495 an begonnene Bau des Theaters erst im Jahre 330 unter Lykurg vollendet wurde.

Des Bau des in Rede stehenden Grabes wird wahrscheinlich, auch in Uebereinstimmung mit der Angabe des Anonym. Biogr., dasz Sophokles im Grabe seiner Familie beigesezt wurde, um die Mitte des fünften Jahrhunderts ausgeführt worden sein, da Sophokles im Jahre 406 oder 405 starb.

Unter den den Geburtsort des Sophokles erwähnenden alten Autoren ist es nur Istros, welcher denselben nicht in Kolonos geboren sein lässt, indem er nach dem Anon. Biograph. behauptet, Sophokles sei kein Athener sondern ein Phliasier, womit Anon. Biog. nicht übereinstimmen zu müssen glaubt, nur weil Istros der einzige sei der so etwas behauptete.

Da jedoch die Berichte des Istros zu den besten historischen Quellen gerechnet werden, könnten ja die Vorfahren des Sophokles aus dem Demos Phlya oder Phlius gestammt, und dieser Umstand Veranlassung zur Ansicht des Istros gegeben haben.

Nun finden sich unweit des in Rede stehenden Grabmales die Spuren eines alten Demos, dessen Name zwar heutzutage daselbst nicht mehr bekannt ist, in welchem jedoch Leake in seinen «Demen Attikas» pag. 638 den Demos Οἶον Δεκελεικὸν zu erkennen glaubt, womit aber R. Loeper in seinem Werke «Die Tryttien und Demen Attikas (in Mittheilungen des Deutschen archäolog. Instituts 4 Heft 1892) nicht übereinstimmt, indem er Οἶον anderswohin verlegt. Nun habe ich aber dort in den Ruinen einer Kirche, Namens «Ζωοδόχου Πηγῆς» vor mehreren Jahren beim Ausgraben eines Gewölbes, das ein Marmorgrabstein bedeckte auf demselben folgende Inschrift entdeckt:

Α Φ Ρ Ο Δ Ε Ι Σ Ο Σ  
Τ Ε Ι Μ Ο Δ Η Μ Ο Υ  
Φ Λ Υ Ε Υ Σ

Dieser Grabstein befindet sich noch im Tatoier Museum. Er stammt nach dem Charakter der Buchstaben zu schliessen und nach der kompetenten Aussage des gelehrten Epigraphikers D<sup>r</sup> Lolling, aus des Jahren 180 — 150 vor Chr. und trägt wahrscheinlich das Relief eines Priesters, des damals auf derselben Stelle, wo jetzt die Kirche liegt, gewesenen Tempels von dem sich noch verschiedene Marmorblöcke in der Kirchenruine befanden. Da ich nun wohl weiss, dasz allgemein angenommen wird, der Demos Φλύα sei bei Chalandri gewesen, so scheint mir anderseits die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dasz ebenso wie man in Attika zwei Demen mit dem Namen,

Ἄλαι  
Εἰτέα  
Ἐροιάδαι  
Οινόη  
Οἶον  
Φηλαία

ja 3 Demen mit dem Namen Κολωνός gehabt hat [siehe R. Loeper, Die Tryttien und Demen Attikas] man auch zwei Demen gehabt haben konnte mit dem Namen Φλύα, wenn man nicht annehmen will dasz dort ein Demos, mit dem Namen Φλίους gewesen ist.

Diese Lösung würde dann übereinstimmen mit dem Funde des Grabsteines und mit Ister's Aussage.

Bei Eröffnung der beiden marmornen Sarcophagen wurden verschiedene Salbengefäße von Alabaster und Terracotta gefunden. In jedem Sarcophage fand sich ein eiserner Striegel (ξύστρα) vor, dessen Gebrauch wie bekannt bei der dem Ringen vorhergehenden Salbung des Körpers benutzt wurde um die überflüssige Salbe, womit der Körper eingerieben wurde abzuschaben, nebenbei gesagt ein Beweis dafür, dasz die Sarcophage die Squelette zweier Männer enthielten.

Uebrigens meldet der Anom Biogr. dasz Sophokles nach der Schlacht bei Salamis nachts eingesalbt um die Trophäen tanzte und Athenaeus Lib. I p. m. 20. meldet dasselbe: « Μετὰ τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν περὶ τρόπαιον γυμνὸς ἀθλημιμένος ἐχόρευσε μετὰ λύρας οἱ δὲ ἐν ἱματίῳ φασί ».

Der 3<sup>te</sup> Sarcophag, der aus Sandstein der Umgegend gehauen ist, musz die Squelette einer Frau enthalten haben, weil ein bronzener Spiegel darin gefunden wurde. In dem am weitesten nach links sich befindlichen Sarcophage lag neben der rechten Seite des Gerippes ein krummer hölzerner Stab, der leider bei der Berührung in Stücke zerfiel, aber der Thatbestand dieses Fundes ist durch untenstehendes Certificat hinlänglich beglaubigt.

#### CERTIFICAT

Nous soussignés constatons qu'à l'occasion des fouilles faites par M. Münter en 1888 dans le Tumulus nommé « Petrakis », en ouvrant le sarcophage, qui contenait le squelette d'un vieillard, outre différents objets, tels que vases en albâtre et étrilles (ξύστρα) en bronze etc. il s'y est trouvé aussi un bâton en forme de crosse, d'environ 70 centim. de longueur et de 4 centim. d'épaisseur, mais dont le bois était tellement pourri qu'au contact de l'air il est presque immédiatement tombé en poussière.

Athènes le 14/26 mai 1893.

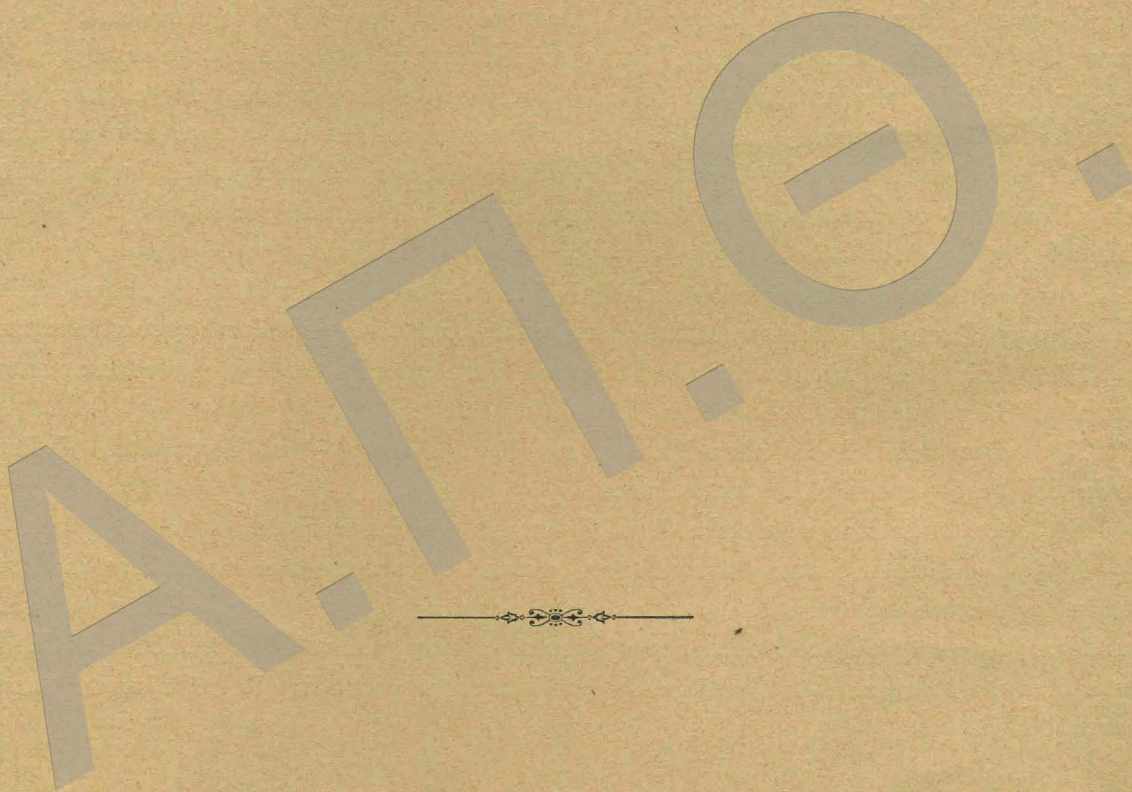
JEAN PAPPADIAMANDOPOULOS, Aide de camp de S. M. le Roi des Hellènes,  
CONSTANT GUIGNARD, Précepteur de S. A. R. le Prince André,  
S. BOURIS, architecte du Palais,  
L. MUNTER, directeur général des biens royaux en retraite.

Dieser krumme Stab (καμπύλη βακτηρία) kann kein anderer gewesen sein als der, von welchem Satyros berichtet, dasz ihn Sophokles erfunden habe, (vide « Sophokles » in Lessings gesammelten Werken 5<sup>te</sup> Band pag. 247). nebenbei gesagt ein weiterer Beweis für die Annahme, dasz dieser Sarcophag das Gerippe des Sophokles enthielt. Der in diesem Sarcophage vorgefundene Schädel war vollständig conservirt und es berichtet darüber der gelehrte Anthropolog Hr. D<sup>r</sup> Rudolf Virchow, der ihn einer genauen wissenschaftlichen Untersuchung unterwarf, in einem Briefe vom 11 Mai 1893 folgendes:

«Der Schädel ist zweifellos ein männlicher, und musz der Mann nach dem Zustande der Zähne zu schliessen in der zweiten Hälfte des Lebens gestorben sein. Bei der Untersuchung hat es sich gezeigt, dasz der Schädel sehr schief (plageocephal) ist; dieses kommt von einer ausgedehnten Synostose der Sutura temporalis squamosa, ein sehr ungewöhnliches Verhältnisz. Im Uebrigen ist der Schädel von typisch griechischer Gestalt, dolichocephal, aber doch nur relativ breit, das Gesicht schmal, die Nase stark vortretend und kräftig, der Oberkiefer - Vorsatz kurz ».

D<sup>r</sup> R. Virchow findet den Schädel so beachtungswerth, dasz er sich ausbat denselben eine Woche behalten zu dürfen um genaue geometrische Zeichnungen von demselben fertigen zu lassen. Sophokles war 90 Jahre alt, als er starb.

Athen den 15/27 Mai 1893



## ERKLÄRUNG DER TAFELN

---

I, SITUATIONSPLAN. Entnommen der auf dem Königl. Gutsbureau Dekeleias befindlichen Karte des preussischen Generalstabes, gezeichnet von v. Weddig.

Es zeigt dieser Plan das Lager der Spartaner auf dem Hügel «Palaeocastron». Die Mauern, die 2 Meter breit und zum Theil noch sehr gut erhalten sind, habe ich durch Entfernung der Erde freigelegt. Auf der Höhe in der Mitte des Lagers etwas gegen Osten befinden sich die Grundmauern eines Gebäudes, wahrscheinlich des Hauptquartiers des Königs Agis. Gegen Südwest liegt der Tumulus «Petrakis», auf der v. Weddigschen Karte irrthümlich «Kambese» genannt. Man sieht auch den Weg von Acharnae nach Dekeleia, die Quelle «Megali Brysi» die Kirche τῆς Ζφοδόχου Πηγῆς, wo das Grab des Ἀφροδίσεως Τειμοδήμου Φλωεὺς entdeckt wurde und nahebei sind die Ruinen des betreffenden alten Demos angegeben.

Einigen Exemplaren dieser Abhandlung sind vier *Photographien* beigefügt, und zwar:

N° 1. Zeigt den Prospect des Tumulus mit der Mauer in der Mitte aufgenommen von dem alten Wege, der von Acharnae nach Dekeleia führt;

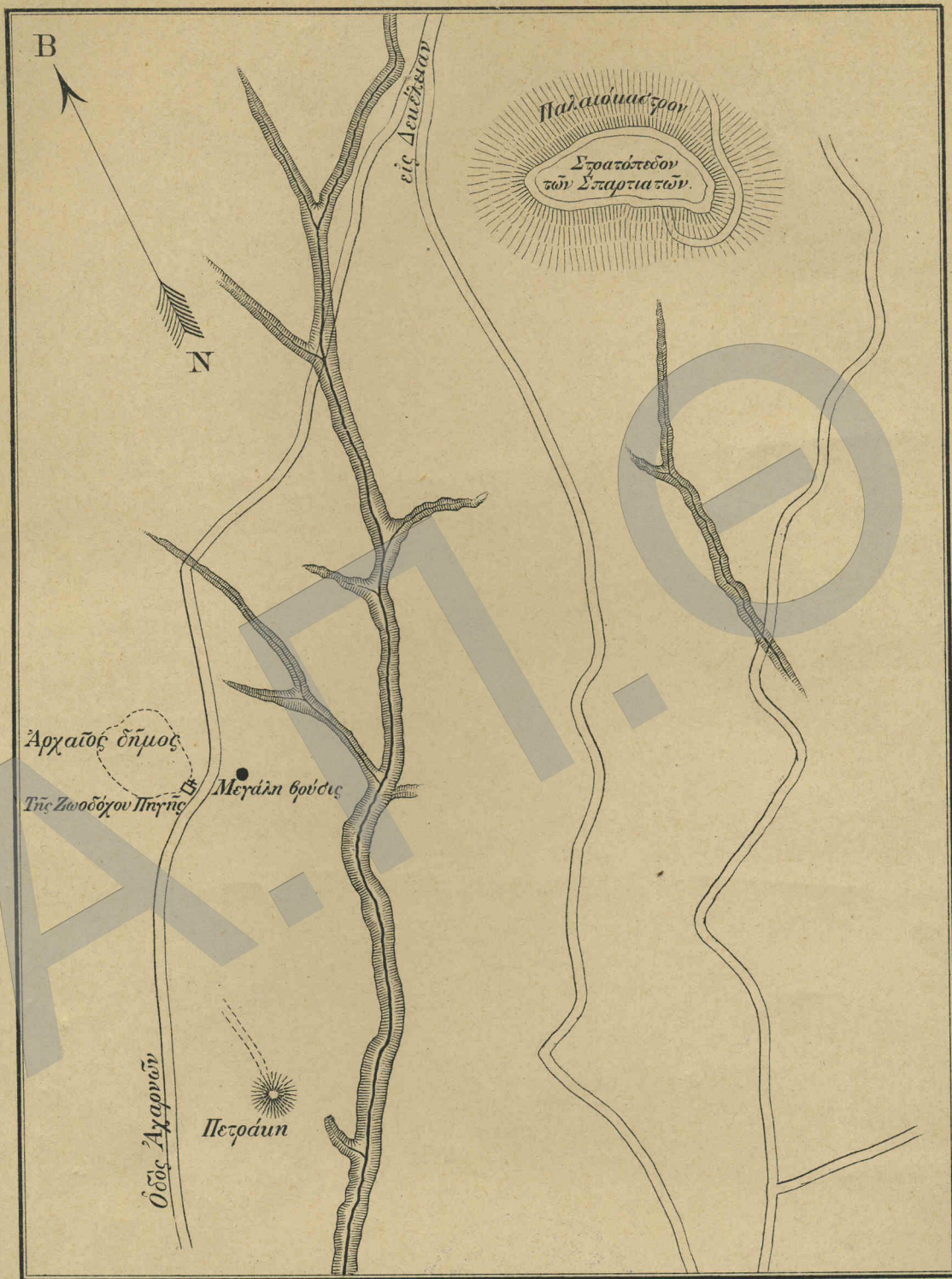
N° 2. Den Schädel des alten Mannes mit den Alabaster — und Terracotten - Gefässen, die in den Sarcophagen gefunden wurden;

N° 3. Zeigt die Mauer, welche dem Monumente als Basis diente;

N° 4. Die beiden Marmorsarcophage. In dem Sarcophage mit dem Risse im Deckel wurde der betreffende Schädel des alten Mannes gefunden. Man wird sich kaum darüber wundern, dass sich im betreffenden Sarcophage so wenig werthvolle Gegenstände vorfanden, wenn man die kriegerischen Verhältnisse der Zeit, unter denen das Begräbnisz stattfand in Betracht zieht.



Πίναξ τοποθεσίας.



0 1000 Μ.ρ.











